

Professor Dr. Bernhard Schmeidler.
München 59, Großfriedrichsburgerstr. 21.

207
den 30. Juli 1941.

Lieber Herr Kollege Stengel!

Anbei die Korrektur meines Aufsatzes, das heißt, ich werde sie morgen auf der Staatsbibliothek erledigen und, wenn alles gut geht, sie möglichst schnell an Sie abgehen lassen. Ich bitte mir aber nicht zu verübeln, wenn ich sage, daß ich über den Verlag, oder die Druckerei oder wer sonst schuld ist, außerordentlich entrüstet bin. Ich habe mein Manuskript ganz pünktlich Anfang April eingeschickt, und dann länger, als drei Monate, bis tief in den Juli hinein, nichts davon gehört. Und jetzt soll alles helterdipelter gehen und wird dem Autor nicht die geringste Zeit gelassen, seine Sachen ordentlich durchzusehen, noch einmal zu überlegen und was so alles erforderlich ist für eine ordnungsmäßige Herstellung eines nicht ganz leichten Textes. Wenn sich die Druckerei, oder der Verlag, erst so viel Zeit läßt und alles nur nach den Zeiterfordernissen von Druckerei, Buchbinderei oder Papiermachern ausgerichtet wird, dann soll sich der Verlag künftig einmal seine Bücher doch von den Setzern oder den Buchbindern oder Papiermachern schreiben lassen und die Autoren nicht damit bemühen. Auf den Namen des Autors steht der Artikel nachher die ganze Zeit lang, und weder auf den Namen des Verlages noch der

202
23. Juli 1941.

An die Druckerei Hermann Böhlhaus Nachfolger

Weimar
Meyerstr. 50 a

Sehr geehrte Herren!

Beiliegend senden wir Ihnen die Abzüge der 4 Tafeln für die Strecker-Festschrift mit Beschriftung zurück und bitten noch um Kontrollabzüge der Tafeln mit Beschriftung. Gestern sandten wir Ihnen auch die Fahnen des Beitrags Lehmann zum Umbruch und rechnen, wenn keine unerwartete Verzögerung eintritt, Ihnen morgen oder übermorgen auch die beiden Beiträge Schmeidler und Suttina als letzte zum Umbruch schicken zu können. So hoffen wir, daß Ihnen die Fertigstellung des Umbruchs bis zum Schluß des Monats möglich sein wird, was für die